



Holz markt

Ostschweiz

Tel: 071 375 60 90

e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

23. Januar 2019

AUSGABE 2019-1

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Sturmholzaufarbeitung ist weit fortgeschritten

Die Aufarbeitung der Sturmholzmengen von Ende Oktober sind schon weit fortgeschritten. Die grossen Schneemengen der letzten Wochen haben zu zusätzlichen Schadholzmengen, vor allem Schneebruch geführt. Aufgrund des starken Winters konzentriert sich die Holzernte auf die wenigen zugänglichen Waldareale. In den schneefreien Lagen halten sich alle Waldbesitzer weitgehend an die Empfehlungen der Waldwirtschaftsverbände und haben die Nadelholzernte eingestellt oder weichen auf Laubholzbestände aus. Nadelholznutzungen beschränken sich zurzeit auf die Forstschutzmassnahmen der Käferbekämpfung. In den Nadelholzbeständen werden vorwiegend Bäume gefällt, welche vom Borkenkäfer befallen sind, lichte Kronen aufweisen oder gar dürr sind. Nur so kann ein Eskalieren der Käfersituation im Frühjahr abgeschwächt werden.

Nadelholz nur auf ausdrückliche Bestellung

Nadelholz wird zurzeit nur auf ausdrückliche Bestellung und vereinbarte Abnahme bereitgestellt. Ausgenommen davon sind Mengen der Werke mit laufenden Vertragsmengen, welche die Waldbesitzer mit den Sägewerken abschlossen haben. Hier wird weitgehend das Nadelholz aus Sturmgebieten und Flächen der Käferbekämpfung, in einem für das Werk optimalen Mix von Frisch- und Schadholz geliefert. Alle Sägewerke werden aufgerufen, mit ihren angestammten

Lieferanten die benötigten Mengen zu vereinbaren. Ohne konkrete Bestellung wird kein Nadelstammholz bereitgestellt. Der Privatwald hat mit dieser Art der Bereitstellung oftmals Schwierigkeiten und hält sich bislang stark zurück. Dies wird von den ostschweizer Waldwirtschaftsverbänden begrüsst und hilft die angespannte Situation beim Nadelholzmarkt weiter zu entspannen.

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND AUGUST 2018

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.

Auswertungszeitraum Sept. / Okt. 2018 / 12270 fm

Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	102	98	100	4%
L1 Fichte 2b C	73	74	77	-1%
L1 Fichte 5+6 B	98	102	100	-4%
L1 Fichte 5+6 C	69	70	69	-1%
L3 Fichte 2-4 B	100	103	102	-3%
L3 Fichte 2-4 C	74	78	77	-5%
L1 Tanne 2b B	84	81	84	4%
L1 Tanne 2b C	65	64	66	2%
L1 Tanne 5+6 B	82	83	95	-1%
L1 Tanne 5+6 C	61	61	61	0%
L3 Tanne 2-4 B	93	93	93	0%
L3 Tanne 2-4 C	65	66	65	-2%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

Problemsortiment «altes Sturmholz»

Gespräche mit Vertretern der Holzindustrie zeigen auf, dass auch die Industrie die anfallenden Mengen an Schadholz im 2018 massiv unterschätzt hat. Viele Betriebe sind auf Frischholz angewiesen und können nicht nur verblautes Käferholz verarbeiten. Zum Problem werden nun die unverkauften Waldlager aus der Sturmholz Aufarbeitung vom Januar 2018. Dieses Holz ist aufgrund der langen Lagerung stark vom Rotfäulepilz und Holzbock befallen. Hier zeigt sich vermehrt, dass solche Polter nur noch im Industrie- oder Energieholzmarkt abgesetzt werden können.

Mengenerhebung der Waldwirtschaftsverbände

Die ostschweizer Waldwirtschaftsverbände führten im Dezember über den kantonalen Forstdienst, eine einheitliche Erhebung zu den nicht verkauften Holz mengen durch. Die Ergebnisse aus der Umfrage liegen vor. Die Mengen sind beachtlich, in der Ostschweiz sind rund 170'000 Fm Käferholz angefallen. Es gibt immer noch viel unverkauftes Sturmholz vom Januar 2018. Zusätzlich sind noch tausende Festmeter Käferholz nicht verkauft. Aktuell läuft die zweite Umfrage zu den unverkauften Holz mengen. Die Ergebnisse werden in der ersten Februarwoche erwartet. Zu diesem Zeitpunkt werden die Verbände wieder eine Medienmitteilung verfassen und ihre Empfehlungen der Situation angepasst kommunizieren.

Schweiz

Holzmarkt regional sehr unterschiedlich

Die Situation auf dem Schweizer Holzmarkt ist zurzeit regional sehr unterschiedlich. Insgesamt sind aber alle Betriebe mit genügend Rundholz versorgt. Grosse Unterschiede gibt es beim Mix von Frisch- und Schadholz. In einigen Betrieben führt der hohe Anteil minderer Qualitäten und altem Holz zu Problemen bei der Verarbeitung. In der Zentralschweiz ist die Lage am gravierendsten. Weniger stark betroffen ist die Westschweiz. Hier passt der Frischholzanteil am besten. In der Ostschweiz sind Ende Oktober grössere Mengen Sturmholz angefallen. Die Aufarbeitung der frischen Sturmholz mengen erhöht den notwendigen Frischholzanteil zu den bestehenden Lieferungen. Insgesamt wird der hohe Schadholzanfall über die ganze Schweiz als belastend beurteilt. Der Sturm Vaia vom 28. Oktober 2018 hat diese Situation noch weiter verstärkt. Trotz langjährigen Kundenbeziehungen mit Italien, sind diese Kanäle nun mengenmässig stark eingeschränkt, da Italien vor einer fast unlösbaren Situation steht und kaum in der Lage ist ihr eigenes Sturmholz zeitnah aufzuarbeiten.

Holzmarktkommission Schweiz (HMK)

Die Holzmarktkommission hat am 16. Januar getagt, dieses Jahr erstmals mit Vertretern der Fachgruppe Industrieholz und der Holzenergie. Der Schweizer Holzmarkt steht nach wie vor unter dem Einfluss des Käferholzes. Die Holzindustrie ist weiterhin bereit, im Rahmen der Möglichkeiten Käferholz zu verarbeiten, vermeldet aber gleichzeitig steigenden Bedarf an frischem Nadelholz. Je nach Witterungsverlauf ist ab Frühling viel zusätzliches Käferholz zu erwarten. Laubholz wird gut nachgefragt. Beide Parteien setzen weiterhin auf Preisstabilität.

Aktuelle Wirtschaftslage

Die Sägeindustrie konnte in 2018 von der guten Baukonjunktur in Europa bzw. in der Schweiz profitieren und war praktisch das ganze Jahr über gut bis sehr gut ausgelastet. Dank der ausserordentlich hohen Schnittholznachfrage konnte auch entsprechend viel Käferholz eingeschnitten werden und brachte die Werke an ihre Kapazitätsgrenzen. Die Waldbesitzer dagegen mussten wegen dem hohen Schadholzanteil teilweise markante Ertragsausfälle in Kauf nehmen. Erschwerend haben sich die begrenzten Exportmöglichkeiten infolge des Überangebots auch in den Nachbarländern ausgewirkt. Aktuell ist das in 2018 angefallene Käferholz mehrheitlich aufgerüstet, aber in einigen Fällen noch nicht verkauft.

Markteinschätzung für 2019

Die Marktprognosen sind für 2019 durchaus noch positiv, wenn auch nicht mehr ganz so rosig wie im Vorjahr. Die Nachfrage der Schweizer Bauwirtschaft nach Holzprodukten wird für 2019 ähnlich solide eingeschätzt wie in den Vorjahren. Käferholz kann wegen den nach wie vor vollen Lagern nur begrenzt von der Holzindustrie aufgenommen werden und zu tendenziell sinkenden Preisen. Andererseits melden viele Sägewerke jetzt einen steigenden Bedarf an frischem Nadelholz. Die Nachfrage nach Laubholz bleibt weiterhin hoch, sowohl nach sägefähigem Rundholz (v.a. Eiche und Esche) wie auch nach Industrie- und Energieholz.

Empfehlungen

Die Nachfrage der Holzindustrie nach Frischholz in guten Qualitäten sollte soweit wie möglich berücksichtigt werden, allerdings nur klar vereinbarte Mengen auf konkrete Bestellung. Wald Schweiz empfiehlt den Waldbesitzern bis im Frühling die alten Waldlager soweit wie möglich abzubauen und zurückhaltend Frischholz zu nutzen. So kann ab Frühling wieder frisches, qualitativ hochstehendes Käferholz direkt in die Sägewerke geliefert werden. Zur Eindämmung der erwarteten Borkenkäferkalamität muss das stehende Nadelholz im Wald weiterhin gut überwacht werden. Befallene Bäume sind aus Forstschutzgründen aus dem Bestand zu entfernen. Aus der Schutzwaldbewirtschaftung sollte möglichst kein Holz auf den Markt gelangen (Pflegeeingriffe im Jungwald, bzw. geschlagenes Holz bleibt im Bestand).

Beide Parteien sind sich einig, dass es angesichts der regional unterschiedlichen Ausgangslage und der unsicheren Käferholzentwicklung keinen Sinn macht, neue Preisempfehlungen für einzelne Sortimente abzugeben. Für frisches Holz wird weiterhin Preisstabilität empfohlen, verbunden mit konkreten Mengenvereinbarungen, damit nur die effektiv benötigten Mengen und Sortimente auf den Markt kommen.

Wirtschaft und Finanzen

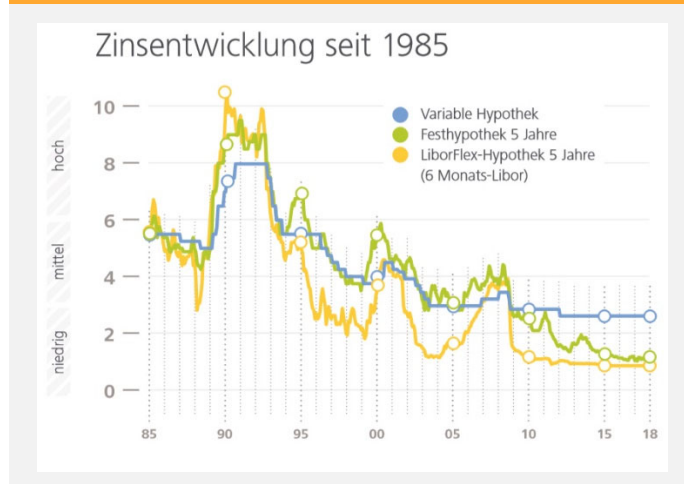
Zinsen bleiben weiter sehr niedrig

Die Schweizer Wirtschaft läuft weiter auch Hochtouren. Das BIP-Wachstum fällt 2018 so stark aus wie seit mindestens 2010 nicht mehr. Konjunkturelle Überhitzungserscheinungen sind trotzdem kein Thema. Das Lohnwachstum beschleunigt sich nur leicht und die Preise sind in Schach. Die Kerninflation liegt derzeit lediglich

bei ca. 0.5%, von Inflationsdruck ist also keine Spur. Auch 2019 kommt es zu keiner starken Preisdynamik, nicht zuletzt, weil sich das Wirtschaftswachstum etwas abschwächt. Das globale Umfeld ist anspruchsvoller geworden und damit verliert die Schweizer Konjunktur an Rückenwind. Aufgrund der stabilen Inlandsnachfrage dürfte aber dennoch erneut ein respektables BIP-Plus resultieren. Damit rechnen wir auch, dass die SNB in ca. einem Jahr die Zinsen erhöht, solange sich die Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten nicht häufen.

Eine eigentliche Zinswende bleibt aber weiter aus. Die Schweizer Leitzinsen dürften 2019 um 25 Basispunkte steigen, damit aber weiterhin im negativen Bereich bei -0.50% bleiben. Erstmals seit langem verteuern sich somit auch Libor-Hypotheken, allerdings nur minim. Bei den Festhypotheken dürften die Zinsen um einige Zehntelsbasispunkte steigen, bei den längeren Laufzeiten stärker als bei den kürzeren, aber auch hier bleibt die Aufwärtsbewegung überschaubar. Wie bisher muss dabei mit zwischenzeitlichen Ausschlägen nach oben als auch nach unten gerechnet werden.

QUELLE: RAIFFEISEN



Deutschland

Hoher Zufluss aus dem Norden und Ausland

Auch im vierten Quartal 2018 war keine Entlastung am Holzmarkt zu spüren. Grosse Mengen an Kalamitätsholz aus dem Norden der Republik und aus dem benachbarten Ausland flossen auch in den letzten Monaten zu den bayerischen Sägewerken. Diese weiterhin bestehende Überversorgung führte erneut in vielen Bereichen zu Preisreduktionen.

Frisches Fichtenholz (FL B/C; 2b) wurde zwischen 74,00 und 88,00 € pro Festmeter (CHF 83.- und 99.-) frei Waldstrasse gehandelt. Langholz in B-Qualität konnte zu Preisen um 90,00 € (CHF 102.-) pro Festmeter vermarktet werden. Äusserst angespannt war weiterhin der Markt für Käferholz. Hier wurden unabhängig von der Stärkelasse, von vielen Abnehmern nur noch Mischpreise zwischen 45,00 und 55,00 € (CHF 51.- und 62.-) pro Festmeter bezahlt.

Die Nachfrage von Top-Qualitäten beim Nadelholz ist ungebremst, was sich in den ersten Submissionen bzw. Versteigerungen für den Winter 2018 zeigte. Bei der von den Bayerischen Staatsforsten durchgeführten Nadelwertholzsubmission in Fichtelberg, konnte das Durchschnittsergebnis aller angebotenen Baumarten um gut 13 % pro Festmeter erhöht werden.

Österreich

Einschnitt im Jahr 2018 weiter gesteigert

Das Österreich über eine leistungsfähige Holzindustrie verfügt ist schon lange bekannt. Die 10 grössten Sögewerke erzielten insgesamt eine Einschnittmenge von 9.92 Mio m³, was im Vergleich zu 2017 einen Anstieg um 7.1% beziehungsweise +830'000 m³ bedeutet.

Das Leitsortiment im Tiroler Nichtstaatswald, Fichte Trämel B/C 2a-3b ist im Dezember wieder gestiegen auf 77.61 €/fm, +3.05% (CHF 87.70). Diesem Anstieg ging aber ein massiver Preisrückgang von knapp 25% voraus. Vor dem Sturm Vaia lag der Preis für dieses Leitsortiment noch bei 92.48 €/fm (CHF 104.50).

Italien

Im Südtirol und Norditalien ist die Aufarbeitung des Sturmholzes schon voll im Gange. Trotz starkem Wintereinbruch gelangen schon beachtliche Mengen auf den Markt. Viele Akteure versuchen Aufarbeitung, Logistik und Abnahme ins Lot zu bringen. Italien ist mit diesen grossen Schadholz mengen überfordert. Bis zu einer 10fachen Jahresnutzung liegen am Boden. Erste Lieferungen gelangen per Bahn oder per Lkw ins benachbarte Tirol. Verschiedene Handelsunternehmen versuchen eine Logistikkette mit Skandinavischen Ländern aufzubauen. Es ist geplant, Ganzzüge oder grosse Schiffsloadungen mit Nadelstammholz oder Industrieholz nach Schweden zu entsenden, da diese Märkte aufgrund der aktuellen Währungsrelation von Euro zur Krone attraktiv sind und dort zurzeit eher ein Mangel an Rohstoff herrscht.

Internationale Holzmärkte

Rekord Exporte nach USA trotz Preisachterbahn

2018 war das Jahr für Schnittholzexporte in Richtung USA. Für das Sortiment 2-by-4, geliefert Grosse-Seen-Region, erhielten europäische Kunden im Monat Mai einen Preis von unglaublichen 400 €/m³. Bis im Oktober hat sich der Preis für dieses Sortiment zwar wieder fast halbiert. Trotzdem waren die Mengen beachtlich. Deutschland exportierte in den ersten 10 Monaten 830'000 m³ Schnittholz nach USA. In kein anderes Land wurde im Jahr 2018 so viel Nadelschnittholz exportiert.

Der Holzindustrie geht es gut, jetzt wird investiert

Zahlen und Fakten belegen, was eigentlich jeder schon weiss. Der Holzindustrie geht es gut und dies im vierten Jahr in Folge. Tiefe Rundholzpreise, genügend Rohstoff und florierende Schnittholzmärkte lassen die Gewinne steigen. Dies wirkt sich auch auf die Investitionen aus. In ganz Mitteleuropa und hier gehört auch die Schweiz dazu, wird kräftig investiert. Nicht nur in Brettsperrholz (BSP) Anlagen, sondern auch in Sägewerkstechnik und Weiterverarbeitung wird investiert. Die Aussichten fürs Jahr 2019 sind weiterhin gut und nur wenige Pessimisten sehen einen schwarzen Himmel am Schnittholzmarkt aufziehen.

Schweden, Nadelstammholzpreise sinken

Mit sofortiger Wirkung hat die schwedische Södra ihre Preise für Fichten- und Kiefernstammholz gesenkt. Für Abschlüsse, die ab dem 18. Januar unterzeichnet wurden, sinkt der Preis für Fichtenstammholz um 25 skr/m³, der Preis für Kiefernstammholz wird um 15 skr/m³ gesenkt. Laut Olof Hansson, President Södra Skog, reagiert der Konzern damit auf die veränderten Rahmenbedingungen auf den Märkten. Laut Hansson hat sich das Rundholzangebot in den vergangenen Wochen deutlich erhöht, gleichzeitig haben die Unsicherheiten auf den Absatzmärkten für Nadelschnittholz eher zugenommen.

Russland hat Schnittholzexporte erneut gesteigert

Russland exportierte im Januar bis November des vergangenen Jahres 28 Mio. m³ Nadelschnittholz. Im Vorjahresvergleich sind dies 2 Mio. m³ mehr +8%. Nach China flossen 16 Mio. m³, Usbekistan 2.4 Mio. m³ und nach Ägypten 1.1 Mio. m³.

Industrieholz

Industrieholzwerke sind gut versorgt

Bei Kronospan laufen die Übernahmen im Rahmen der Verträge. Aktuell sind die Nadelholzmengen eingeschränkt. Laubholz kann ohne Einschränkungen geliefert werden. Im Export laufen die Industrieholz-Sortimente, aber auch hier sind die Mengen an Rahmenverträge gebunden. Beim Schleifholzwerk Perlen Papier sind Schleifholzlieferungen im vertraglichen Rahmen möglich, wobei zu beachten ist, dass es Frischholz sein muss.

Laubholz

Gute Nachfrage hält immer noch an

Aufgrund der angespannten Lage beim Nadelholzmarkt können Laubholznutzungen weiterhin durchgeführt werden. Dabei ist zu beachten, dass Sortimente, Qualitäten und Längen mit dem Käufer im vorne herein vereinbart wurden. Aktuell gibt es eine gute Nachfrage nach Buche B/C und Esche. Die Verarbeiter empfehlen

den Einschlag bis Ende Februar 2019 durchzuführen. Im März sollte kein Laubholz mehr geerntet werden. Gute Qualitäten sollten bis Ende Februar verkauft und abtransportiert sein. Die minderen Qualitäten finden im Energie- und Brennholzmarkt laufenden Absatz und können etwas länger gelagert werden.

Wertholzsubmissionen

Die Wertholzverkäufe im Kanton St.Gallen und Thurgau werden traditionsgemäss von der Holzmarkt Ostschweiz AG ausgeschrieben und durchgeführt. Für die Ostschweizer Waldbesitzer stehen fünf Plätze in Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwilen zur Verfügung. Die Stämme müssen bis Ende Januar bereitgestellt werden. Ihr Revierförster gibt Ihnen gerne Auskunft darüber und organisiert den Transport auf einen der Plätze.

Termine

Letzter Tag für die Holzanfuhr ist der	05. Februar 2019
Versand Offertlisten	16. Februar 2019
Frist für Offerteingabe an die Verkaufsleitung	03. März 2019

Qualitäten und Baumarten

Guten Absatz finden die Baumarten Eiche und Ulme. Der Ahorn ist vor allem in den Furnierqualitäten gut verkäuflich. Auch Nussbäume, sowie sämtliche Obstbaumarten sind gesucht. Der Kirschbaum wird wenig nachgefragt. Beim Nadelholz sind die seltenen Hölzer wie Lärche und Föhre begehrt. Bei der Fichte und Tanne finden vor allem die Spitzenqualitäten guten Absatz. Auch die Esche wird wieder besser nachgefragt.

DRINGENDE EMPFEHLUNG

Strikte Zurückhaltung beim Nadelfrischholz. Konzentration auf Schadholzaufarbeitung und Forstschutzmassnahmen

Industrieholz unbedingt sauber sortieren nach 1. und 2. Klasse (Schleifholz/Plattenholz).

Intensive Kontrolle der Fichtenbestände. Befallene Käferbäume umgehend aufarbeiten.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, HOMA Bericht Tirol, Tagespresse, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.